

JULIA WINKLER
SUSHIMOON STUDIO



Hand- Lettering LAYOUT UND Komposition

SCHRITT FÜR SCHRITT

von der Skizze zum
ausdrucksstarken Lettering



INHALT

Einleitung	11
Die Autorin	12

TEIL 1 BAUPLANUNG

15

1 / VORBEREITUNG

16

1/1 Bau ein Haus	16
1/2 Warum ist was schön?	17
1/3 Warum eine gute Komposition so wichtig ist	18
1/4 Layout oder Komposition?	19

2 / MATERIAL

22

Deine Augen	22
Papier	22
Stifte	23
Wenn du iPad-Lover bist	23

3 / FORMAT & AUSRICHTUNG

24

3/1 Formatwahl	24
Seitenformate	25
Seitenausrichtung	25
3/2 Textausrichtung	29
3/3 Optische Mitte	32
3/4 Blatteinteilung	34
3/5 Der Weißraum	36

TEIL 2 BAUMATERIAL

43

4 / TYPOGRAFIE

44

4/1 Anatomie der Buchstaben	47
4/2 Buchstabenverhalten im Wort	48
Das Kerning	48
Die Laufweite	54
Wortabstand	55
Zeilenabstand	56

5 / HANDLETTERING	60
5/1 Schriftarten	60
Die wichtigsten Schriftarten und ihre Besonderheiten	61
5/2 Schriftschnitte	62
5/3 Schriftarten und ihre Wirkung	63
5/4 Kombination von Schriften	66
Beispiele für mögliche Schriftartenkombinationen	68
Noch mehr Schriftenkombis	70
6 / SCHMUCKELEMENTE	72
6/1 Schnörkel	73
6/2 Florales	73
6/3 Füllwörter	73
6/4 Sterne & Bling-Bling	74
6/5 Pfeile	74
6/6 Rahmen	75
6/7 Banner	76
Strich für Strich zum Banner	77
6/8 Sonstige Schmuckelemente	78
TEIL 3 STATIK	81
7 / WORTGESTALTUNG	82
7/1 Balance im Wort	83
7/2 Großbuchstaben	84
Kurze Wörter	84
Lange Wörter	87
7/3 Schwungvariationen für Großbuchstaben	88
Schwungideen bei Serifen-Versalien	89
7/4 Kleinbuchstaben	90
Schwungsschrift	91
Oberlängen und Unterlängen	93
Wörter in regulärer Schreibweise	94
7/5 Lange Wörter	96
7/6 Schwunghilfen	98
7/7 Richtig rumschnörkeln	99
Das Wichtigste	99
7/8 Schnörkel-1x1	100
Ausgleichende Schwünge	101
7/9 Wörter in Formen	102

7/10	Sonstige Formen	108
7/11	Layout mit Formen	108
7/12	Zwei Zeilen	110
	Schriftenmix	113
7/13	Der t-Strich – Schwung mit Raffinesse	114
	Das Wichtigste zu Querstrichen	114
7/14	Do it!	115
7/15	Weitere Ein-Wort-Variationen	116
7/16	Das Wichtigste der Wortgestaltung	121
	Die Checkliste	121
	Lass dich inspirieren!	122

TEIL 4 HAUSBAU 125

8 / KURZE TEXTE	126
8/1 Drei Entscheidungen	126
Hierarchie	126
Emotion	128
Form	129
8/2 Kontraste	130
Der Schlüssel zum Glück	130
Was sind Kontraste eigentlich?	130
Kontrast im Handlettering	130
Kontrastarten	131
8/3 Planung & Idee	132
Miniskizzen (Thumbnails)	132
Legetechnik	134
8/4 Einfache Zwei-Wort Kompositionen	135
Groß/Klein-Kontrast	139
Anrede & Pronomen	141
Gleichheit	142
Block	145
8/5 Drei-Wort-Kompositionen	146
Übung mit drei Wörtern	150
8/6 Vier Wörter	152
Beispiel ohne klare Hierarchie	154
Level up!	156

9 / MITTELLANGE TEXTE	162
9/1 Balance & Symmetrie	163
9/2 Asymmetrie	164
9/3 Hausbau unter der Lupe	165
9/4 Gestaltung mit asymmetrischer Balance	170
Art is magical, not magic	170
Ruck, zuck zur Balance	172
Schlicht, aber nicht fade	176
Mehr Schrift, mehr Form	178
9/5 Grids und Raster	179
9/6 Beobachten statt Lesen	186
Achsen	186
Schriften	187
Formen	187
Skizze	188
Thumbnails	189
Hierarchie	190
9/7 Komposition mal anders	192
Horizontale Symmetrie	192
Extreme Asymmetrie	194
10 / LANGE TEXTE	198
10/1 Die häufigsten Fehler	198
10/2 Gliederung	200
10/3 Gestaltung	202
Emotion	202
10/4 Übung zu Lesbarkeit & Storytelling	204
10/5 Buchstabenteppiche	206
11 / BESONDERE KOMPOSITIONEN	208
11/1 Boxy	208
11/2 Rundherum	210
Spirale	211
Kranz	212
11/3 Sonderformen & Silhouetten	216
12 / REINZEICHNUNG	218
12/1 Abpausen	218
Am Fenster	218
Mit dem Leuchttisch	218
12/2 Transfer mit Grafit	219

TEIL 5 DEKORATION	221
13 / FARBGEBUNG	222
13/1 Komposition sticht Farbe	222
Schwarz-Weiß & Graustufen	224
13/2 Farbwahl	225
Farbwirkung	225
Farbkontraste	226
Farbhierarchie	227
Sättigung & Abstufung	228
14 / VERZIERUNG	230
14/1 Dekoration im Lettering	230
14/2 Dekoration um das Lettering	231
14/3 Verzierung mit Schnörkel	232
 Index	 236



*Ich widme dieses Buch der besten Community der Welt – der Lettering-Community.
Du bist ein Teil davon und ich wünsche dir viel Freude mit diesem Buch.*

Einleitung

Du bist Buchstaben-Fan, liebst Alphabete und das Gestalten mit Schrift? Egal ob du gerade erst die ersten Schritte im Handlettering gehst oder ob du bereits etwas geübter im Umgang mit Bleistift und Brushpens und schon länger dabei bist: Dieses Buch ist der perfekte Begleiter auf deiner Lettering-Reise. Denn was unterscheidet ein nettes Lettering von einem herausragenden Lettering? Die Komposition!

Mit dieser Anleitung zu Layout und Komposition erreichst du das nächste Level. Denn grandiose Letterings sind kein Hexenwerk, wenn du dich vertraut machst mit den Grundlagen der Typographie, Wortgestaltung und der Statik einer Komposition. Du wirst einen ganz neuen Blick für das Wesentliche bekommen und die Liebe zum Detail entdecken.

Ich nehme dich mit durch meinen kreativen Prozess der Bauplanung eines Handletterings. Ich erkläre dir anhand vieler Beispiele, wie du selbst deine eigenen beeindruckenden Layouts und Kompositionen vorbereiten, aufbauen und umsetzen kannst. Ganz egal, mit welchem Material du kreativ bist, ob analog mit Filzstift, Watercolor und Co. oder lieber digital mit dem iPad, mit diesem Buch wirst du zum Kompositions-Experte oder zur Stararchitektin deiner Letterings.

Was erwartet dich in diesem Buch?

In **Teil 1** erfährst du das Wichtigste zu Bauplanung und Vorbereitung für deine Handletterings. Lerne den Unterschied zwischen Layout und Komposition kennen, mach dich mit dem notwendigen Übungsmaterial vertraut und entdecke das richtige Format für dein Lettering.

In **Teil 2** geht es um dein Baumaterial, das du benötigst, um dein Lettering-Haus zu erstellen. Ich gebe dir einen Einblick in die Typografie, zeige dir die Grundlagen des Handletterings und den Einsatz von Schriftarten und stelle dir meine Lieblingsschmuckelemente vor.

In **Teil 3** lernst du das wichtigste Fundament für jede Komposition kennen: die Wortgestaltung. Ich zeige dir anhand kleiner Mini-Kompositionen, was es bei der Gestaltung von Wörtern zu beachten gilt und mache dich vertraut mit den Regeln zu Balance und Weißraum. Hier findest du alles zu Buchstabenvariationen sowie zum Einsatz von Schnörkeln.

In **Teil 4** lernst du, wie du sowohl mit kurzen als auch längeren und komplexeren Texten ein Lettering harmonisch gestalten kannst. In den Kapiteln dieses Teils stelle ich dir Übungen zu den Symmetriearten und der Weißraumgestaltung vor und zeige dir Möglichkeiten für besondere Kompositionen wie z. B. Kreise.

Teil 5 hat das Ziel, deine Letterings aufzuhübschen. Schau dir an, wie du deiner Komposition die richtige Farbe gibst oder wie du Verzierung einsetzen kannst. Natürlich findest du auch Tipps zur Reinzeichnung und Ausgestaltung deines Handletterings.

Anschließend wirst du deine eigenen Letteringwerke mit neuen Augen sehen und mit Leichtigkeit eigene Handlettering-Kompositionen erstellen können, die dich und andere begeistern werden.





Die Autorin

Hey, wie schön, dass du mein Buch in den Händen hältst – am liebsten würde ich gemeinsam mit dir darin blättern. Ich bin Julia Winkler und freue mich sehr, dass ich ein großes Stück meiner Leidenschaft für Schrift hier teilen darf.

Mein Herz schlägt für Buchstaben. Sie sind mein Soulfood, mein Hobby, mein Beruf. Ich arbeite selbständig in meinem Gestaltungsbüro »Sushimoon Studio« in Stuttgart. Ich habe mich auf Lettering und Illustration spezialisiert und erstelle individuelle Schriftbilder und Zeichnungen für Grafik, Verpackung, Wandgestaltung und Erklärfilme. Das ist toll!

Durch meine große Liebe zur Kalligrafie kam ich zum Handlettering und fühle mich in beiden Bereichen sehr zuhause. Ich gebe mit viel Enthusiasmus regelmäßig Workshops und es ist eine große Freude, wenn ich auch dich für Buchstaben begeistern und für deine Letterings inspirieren kann.

Auf Instagram findest du mich und viele Beispiele meiner Werke unter @sushimoon und, ganz ehrlich, ich freu mich immer über Fragen und Anregungen.

Und jetzt, be pen-tastic! Ich wünsche dir viel Spaß beim Lesen und Zeichnen.

Julia



9 / MITTELLANGE TEXTE



Denkst du jetzt, dass es aber ganz schön viel zu beachten gibt bei so einer Komposition, oder ist schon alles klar wie Kloßbrühe, und du fühlst dich bereits sehr sicher so als Architektin oder Architekt deines Letterings?

Ganz klar ist auf alle Fälle, dass dein Blick geschult sein sollte und es dir immer leichter fallen wird, eigene ansprechende Letterings zu gestalten, je mehr Letterings du dir von anderen ansiehst, z. B. kurze Texte, Gedichte oder auch wilde Werke von Schriftkünstlern. Die guten Letterings und Kalligrafiekompositionen haben alle gemeinsam, dass sie entweder ausgleichend harmonisch oder anregend spannend sind. Die Balance dieser Werke ist perfekt und das Betrachten macht einfach Freude

Am meisten wirst du lernen, wenn du die Werke anderer analysierst. Mach dich so oft es geht

vertraut mit den »Bauweisen« anderer Künstler. Je mehr Wörter hinzukommen, desto kniffliger kann das Erstellen deiner Komposition werden. Bei mehr Text ist dir vielleicht auch noch wichtiger, was du zum Ausdruck bringen möchtest, und die Hierarchie wird bedeutender.

Du hast nun schon das Werkzeug und viel Baumaterial kennengelernt und sicher auch bereits viel üben können. Jetzt gibt es noch mehr zu jonglieren: den Zement zu schleudern und das Dach zu decken oder auch wieder etwas abzureißen, weil deine Komposition wackelt.

Mach dich auf den nächsten Seiten noch mal vertraut mit dem wichtigsten Fundament deines Handletterings, der **Balance**. Ich zeige dir eine stabile Leiter, mit der du die nächsten Stockwerke deines Hauses erklimmen kannst.

9 / 1 Balance & Symmetrie

Was ist eigentlich der Unterschied?

Symmetrie und visuelle Balance hängen zwar zusammen, aber sie sind nicht ein und das selbe.

» Die Balance hält in der Gestaltung alles zusammen. Über die gesamte Komposition hinweg erscheint alles gleichgewichtig, und jedes Element steht in harmonischer Verbindung zu den anderen. Stell dir eine Waage vor, auf die du zu gleichen Teilen Erbsen und Walnüsse verteilen sollst, ohne

dass eine Seite zu schwer wird. Du baust ein Haus und bist dafür verantwortlich, dass eine Wand nicht mehr Steine hat als eine andere, sonst kippt dein Haus oder stürzt völlig ein.

» Die Symmetrie ist das Werkzeug, mit dem du Balance erzeugen kannst. Bei der Symmetrie sind die Bauelemente an einer Achse entlang gespiegelt oder gleichmäßig aufgereiht. Eine symmetrische Anordnung ist immer ausbalanciert. Es gibt verschiedene Arten der Symmetrie.



Spiegelsymmetrie



Translations-/Mustersymmetrie



Rotationssymmetrie



Gleitsymmetrie



Asymmetrie

Richtig spiegelnd ist ein Lettering selten, da es nur sehr wenige Wörter gibt mit identischen Buchstaben am Wortanfang und -ende, so wie z. B. TOT oder OTTO. Die große Stabilität einer Symmetrie wirkt auch gerne mal etwas

zu statisch, es besteht schnell die Gefahr der optischen Langeweile, und dein Kunstwerk wirkt schnell flach und fade. Daher ist eine ausgewogene **Asymmetrie** der Spiegelsymmetrie vorzuziehen.

9/2 Asymmetrie

Ein Lettering wirkt ansprechend und interessant, wenn du eine leicht asymmetrische Balance erreichst – eine visuelle Symmetrie, ohne spiegelnd zu sein. Es scheint verwirrend, dass etwas Asymmetrisches dennoch zur Symmetriefamilie gehört.



Und die Gestaltung eines asymmetrischen Letterings, das aber ausbalanciert ist, kann herausfordernd sein, ist aber mit Sicherheit die schönste Lösung für dein Werk.

Im Handlettering ist Kontrast sehr essenziell und wir arbeiten gerne mit ganz unterschiedlichen Stilen und Schriften. Daher ist eine optimale Aufteilung sehr wichtig, um die Balance nicht zu verlieren.

In diesem Beispiel besteht ›Anna‹ aus unterschiedlich gestalteten Buchstaben, die kontrastreich sind und sich nicht beißen. Anna ist rechts und links der Mittelachse nicht gespiegelt platziert, aber die Aufteilung mutet dennoch symmetrisch an. Es wurde darauf geachtet, dass das Gewicht auf beiden Seiten gleichermaßen schwer erscheint, indem auch oben und unten auf eine ähnliche Gewichtung geachtet wurde.

So ist ein spannendes und ausbalanciertes Bild mit den gleichen Elementen entstanden.

Allerdings kommt es nur selten vor, dass wir auf beiden Seiten der Achse die gleichen Buchstaben zur Verfügung haben, wie du oben mit dem Wort Ananas siehst. Wie kannst du diesen symmetrischen Effekt erreichen, wenn du mit unterschiedlichen Buchstaben und Wortlängen kämpfst?

Versuche, deinen Augen und deinem Blick mehr zu vertrauen als dem Geodreieck oder einer exakten Anordnung. Versuche, die Buchstaben und Weißräume symmetrisch einzusetzen, aber ohne dass sie exakt gespiegelt sind.

Nutze auf beiden Seiten der Achse den gleichen Raum und wiederhole das eine oder andere Gestaltungselement. Achte auf das gleichmäßige Verteilen von hell und dunkel.

9 / 3 Hausbau unter der Lupe

Natürlich geht es nicht darum, in deinen Werken nur Elemente an einer Achse zu spiegeln, aber wenn du dir einmal bewusst darüber bist, wie Balance und Symmetrie die Wirkung deines Letterings beeinflussen, steht dir ein wichtiges Werkzeug zur Verfügung.

Bevor du nun selbst ein etwas längeres Lettering unter Berücksichtigung von Symmetrie und Balance gestaltest, lass uns zusammen noch eine kleine **Analyserunde** drehen.

Auf den nächsten beiden Doppelseiten siehst du zwei meiner Werke. Nimm dir einen Moment und betrachte die Bilder in Ruhe und ganz genau. Sicher erkennst du selbst schon, was ich bei meinem Gestaltungsprozess beachtet habe, um eine sichere Balance zu erzielen und dem Lettering eine ansprechende Wirkung zu verleihen. Die Erklärung dazu siehst du dann rechts daneben.

So eine kleine Analyse, ganz ohne selber zu zeichnen, kann Wunder wirken und hilft, dir auf einfache Art und Weise bewusst zu machen, welche Argumente für eine gelungene Komposition sprechen. Du erkennst, was du selbst schon wahrnimmst, was du übersehen hast und was du noch etwas üben kannst.

Die Fragen unten helfen dir, ein Lettering unter die Lupe zu nehmen. Auf all deine Skizzen kannst du sie ebenfalls anwenden.



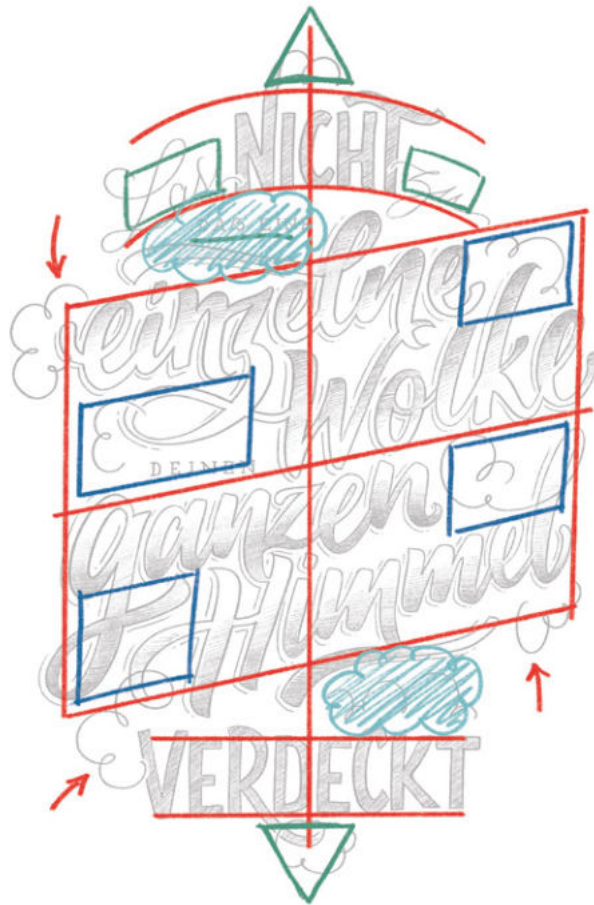
Natürlich kannst du auch deine eigenen alten und neuen Letterings auf diese Weise unter die Lupe nehmen.



1. Ist eine Hierarchie erkennbar?
2. Welches Gefühl löst das Lettering bei dir aus?
3. Erkennst du Formen und Achsen?
4. Sind die schräg gestellten Buchstaben konstant?
5. Siehst du ›Löcher‹?
6. Ist es luftig genug oder kollidieren Elemente?
7. Entdeckst du klare Kontraste?
8. Ist das Lettering ausbalanciert und wirkt es harmonisch?
9. Wurden Schmuckelemente oder Illustrationen ausgewogen platziert?
10. Wie sitzt das Lettering im Blatt?



Lass NICHT zu
DAß EINE
einzelne Wolke
DEINEN
ganzen
Himmel
VERDECKT



Diese Komposition des Letterings ist viel simpler, als sie aussieht. Als Hilfslinie habe ich eine Symmetrieachse in der Mitte platziert. Für die erste Hierarchieebene »einzelner Wolke/ganzen Himmel« habe ich eine einfache Kastenform gewählt, diese mittig platziert und etwas verzerrt (Parallelogramm), so gewinnt ein Kasten an Attraktivität.

Innerhalb dieser Form habe ich die Wörter etwas versetzt angeordnet, aber auch die Weißräume, die dadurch entstehen, sind diagonal ausbalanciert und dann mit Buchstaben-schwüngen gefüllt. So ist der Kasten wieder kompakt und stabil. Doch die Wirkung ist dynamischer, als wenn ich den Kasten einfach untereinander mit vier Wörtern gefüllt hätte.

Um Symmetrie und Balance zu verstärken, ohne dass es aufgereiht wirkt, startet das Lettering oben mit einer Bogenform. Zwar mit

unterschiedlichen Schriftarten belegt, aber in der Formoptik gespiegelt. Wenn eine gerade Form auf eine runde oder schräge Form trifft, entsteht oft ein ungünstiger Weißraum. Hier habe ich dann innerhalb des Weißraums Text und unten einen Schwung platziert.

Die verbindende Verzierung sind Schnörkel in Wolkenform, die dem Werk helfen, kompakt und dekorativ zu sein.

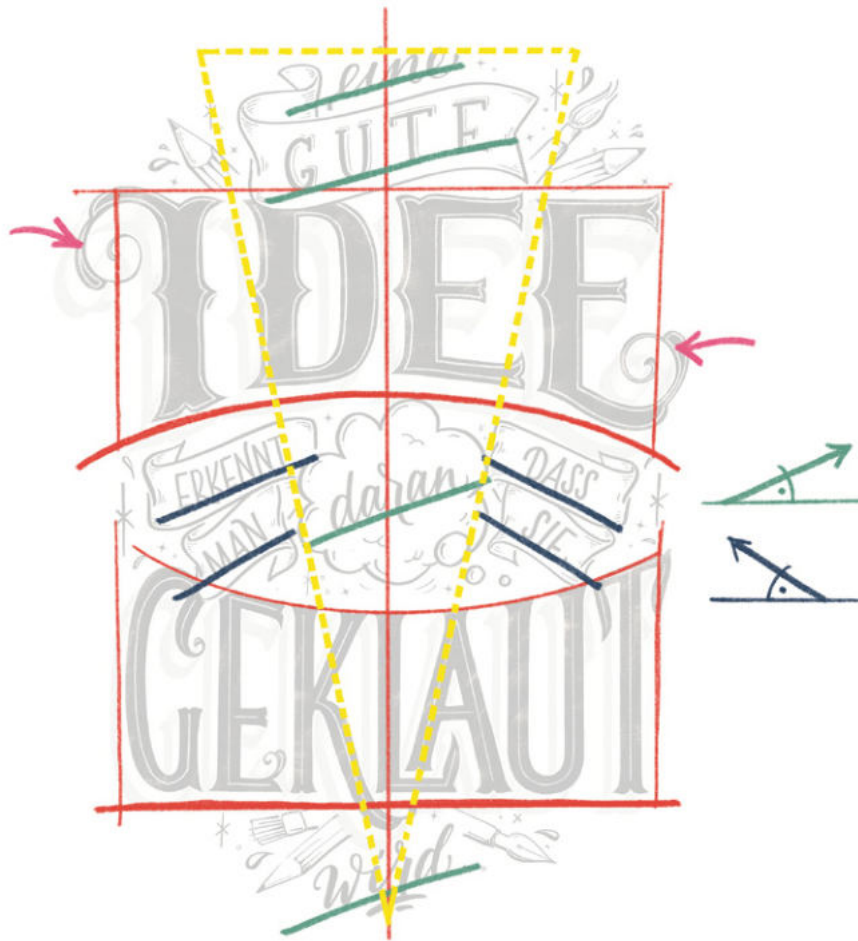
Als Hauptschrift habe ich eine schwungvolle Scriptschrift ausgesucht, damit alles schön luftig und himmelsgleich erscheint.



Wörter versetzt anzuordnen, gibt mehr Platz für Unter-/Oberlängen und macht dein Lettering interessanter.

eine
GUTE
IDEE
ERKENNT
MAN
daran
DASS
SIE
GEKLAUT
ist.





Auch hier habe ich zuerst eine Symmetrieachse in der Mitte des Bildes skizziert. Die beiden Wörter IDEE und GEKLAUT der Hierarchieebene 1 wurden in eine Bogenform platziert. Durch die Spiegelung der Formen entsteht auch optisch eine vertikale Symmetrie. Die Buchstaben sind jeweils ausgewogen auf der Grundlinie platziert und bringen die Statik nicht ins Wanken.

Damit das aber nicht zu langweilig wird, habe ich ein Spannungsfeld, ebenfalls symmetrisch, aber in Dreiecksform, von den oberen Wörtern der Hierarchieebenen 2 und 3 zum unteren Wort gestaltet. Für eine Auflockerung und den fröhlichen Look habe ich Schmuckelemente wie Banner und eine Gedankenblase (passend zum Thema IDEE) verwendet, damit konnte ich

Löcher schließen. Die Wörter der sekundären Hierarchien habe ich auf die Diagonale gesetzt und darauf geachtet, dass die Grundlinien den gleichen Winkel haben.

Buchstabenschwünge sind in asymmetrischer Balance und füllen den offenen Weißraum.

Mehr Kontrast erhielt ich durch Weiß und Schwarz, aber auch durch die unterschiedlichen Größen der Buchstaben. Die Kontraste helfen, das Lettering übersichtlich und lesbar zu halten.

Schriftarten: Vintage-Serifenschrift (da hatte ich einfach Lust drauf!), serifenlose Versalien und als Kontrast dazu und für mehr Lebendigkeit eine einfache Schwungschrift.

9/4 Gestaltung mit asymmetrischer Balance

Wie kannst du nun selbst eine komplexere Komposition mithilfe der Symmetrie erstellen?

- » Skizziere dir immer eine mittige Symmetrieachse auf deinem Blatt.
- » Wichtig ist, dass du die Symmetrieachse in der Mitte im Blick behältst und alle Elemente sich über diese Mitte gleichmäßig nach rechts und links strecken.
- » Nutze auf beiden Seiten der Achse den Weißraum für die Baumaterialien deiner Komposition.

- » Vermeide jedoch Gleichheit und Spiegelung!
- » Schenke den sich gegenüberliegenden Elementen und Wörtern eine visuelle Verbindung. Das kann diagonal oder vertikal sein. Dabei können die Größen gerne variieren, was sogar hilfreich ist – du weißt ja, Kontraste sind der Schlüssel zum Glück.
- » Daher nutze die Symmetrie nur als optisches Gerüst und nicht im geometrischen Sinn.
- » Vertraue mehr deinem Gefühl als dem Lineal!



Sei sparsam! Das ist ein hilfreicher Leitgedanke, wenn du ein Lettering mit mehr als vier oder fünf Wörtern erstellen möchtest. Das Einzige, was du viel auf dem Blatt haben wirst, sind Buchstaben. Spare aber an Achsen, Weißräumen und Schriftarten. Lass dich nicht ablenken und denke nicht, je mehr Buchstaben, desto mehr Baumaterial bräuchtest du. Wenn du das ein bisschen im Blick behältst, gelingt dir sicher auch mit vielen Wörtern eine stimmige Komposition.

Art is magical, not magic

In der Skizze gegenüber habe ich dir markiert, was ich verändert habe, um ein symmetrisches Lettering dynamischer und aufregender zu gestalten.

Weg von der reinen Symmetrie zur asymmetrischen Balance.

Die stabile Statik soll erhalten bleiben, doch du hast immer die Wahl, die Schrift etwas emotionaler zu wählen, die Achsen dynamischer anzuordnen oder abwechslungsreiche Schmuckelemente zu nutzen.



*Nimm deinen Bleistift und skizziere nun dein eigenes Lettering.
Gewusst wie!
It's not magic!*



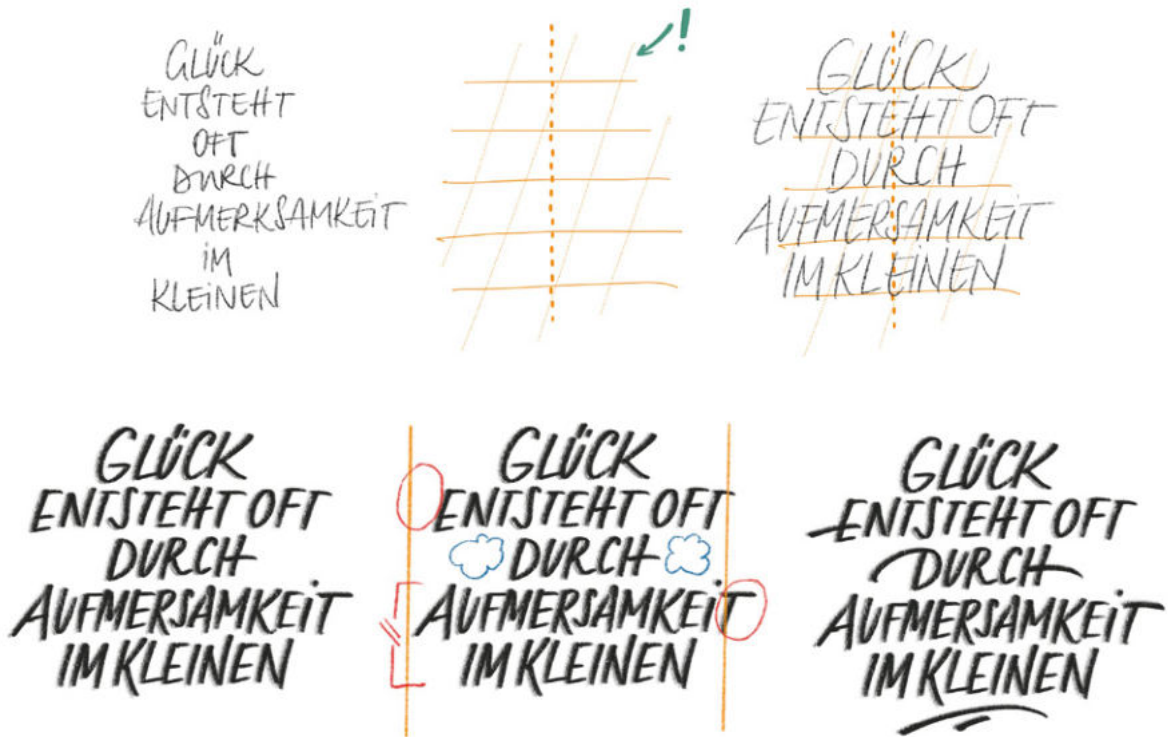
Die Wortformen dehnen sich gleichmäßig nach rechts und links aus. Die Bogenform zeigt leicht den Fokus. Die Schmuckelemente sind überall die gleichen und spiegelnd verteilt. Die Auf- und Abschwünge haben dieselbe Richtung. Die komplette Form des Letterings wirkt pyramidenförmig und erscheint so noch statischer.



Die Wortformen bleiben gleichmäßig verteilt. Hierarchieebene 1, »MAGICAL«, bekommt durch die diagonale Scriptschrift mehr Fokus. Dadurch musste ich allerdings IS und NOT schlichter gestalten, das hätte sich »gebissen«. Die Schmuckelemente sind aus demselben Thema, aber nicht identisch. Sie füllen die Weißräume, sind aber nicht gespiegelt.

Ruck, zuck zur Balance

Hier noch eine Übung, mit der du dich sehr schnell mit dem optimalen Aufbau für etwas längere Texte vertraut machen und mit wenigen Mitteln deine Letterings ausbalancieren kannst.



Die Frage nach der Hierarchie kannst du hier unbeachtet lassen, da du dich ganz auf ein symmetrisches und ausgewogenes Schriftbild konzentrieren kannst. Aber natürlich macht es Sinn, sich bewusst zu machen, auf welchen ein, zwei oder drei Wörtern der Fokus liegt.



Das Gestalten mit nur einer Schrift und einer Hierarchieebene ist die beste Übung für das Erkennen der Balance.

1. Schreibe die Wörter locker untereinander, damit du ein Gefühl für die Wortlänge bekommst und wie sie aufeinanderstehen könnten. Wenn du dir unsicher bist, zeichne um jedes Wort eine Testbox, dann wird noch klarer, wie viel Platz ein Wort benötigt. Nun siehst du, dass bei diesem Text durch die extrem unterschiedliche Länge der Wörter das Lettering wohl eine wacklige Angelegenheit werden kann. Hier hilft es, wenn du die etwas unwichtigeren Wörter

zusammenfasst bzw. schaut, ob du Pärchen bilden kannst – in diesem Fall das »entsteht oft«. So hast du mehr zusammenhängende Buchstaben und einen Ausgleich zum langen Wort »Aufmerksamkeit«.

2. Skizziere jetzt locker mit einem Bleistift und, wenn du möchtest, mithilfe eines Lineals die Grundlinien. Beachte, dass alle Buchstaben gleich groß sein werden und der Zeilenabstand wieder möglichst gering sein sollte.



Bei Verwendung von nur einer Schrift ist die Gleichmäßigkeit der Buchstaben sehr wichtig, und als Hilfe kannst du dir die Linie für die Neigung deiner Buchstaben ebenfalls aufzeichnen, auch wenn sie ganz senkrecht stehen sollen.

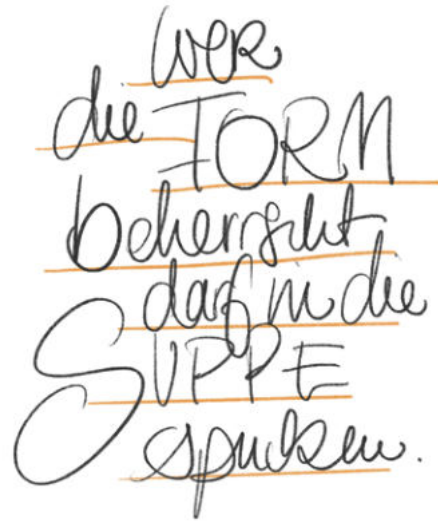
3. Wähle einfache serifenlose Großbuchstaben. Wenn du sie etwas kursiv setzt, wird dein Lettering nachher dynamischer und weniger statisch wirken. Aber das ist nicht zwingend. Setze deinen Text so auf die Linien.
4. Gib deinen Buchstaben nun das Gewicht und die Form, die sie haben sollen. Weiterhin mit Bleistift!
5. Nun wirst du merken, dass das mit der mittigen Ausrichtung gar nicht so einfach ist, obwohl du vorskizziert hast. Sobald du deinen Buchstaben mehr Fleisch verleihst oder sich die Zwischenräume minimal verändern, rutscht das Wort – schwups – ganz leicht aus der Mitte heraus. Passiert mir ständig! Es ist eben Handarbeit. Die letzten beiden Zeilen sind hier nun etwas eng geraten, auch das passiert leicht, wenn ein Wort nur einen Millimeter mehr Höhe als ein anderes hat. Um aber nicht immer alles neu überdenken und noch mal von vorne anfangen zu müssen, kannst du erfinderisch sein. Schau dir die kleinen Pannen genau an und lokalisier sie. Dabei kannst du auch gleich die entstandenen Weißräume inspizieren und entscheiden, ob du sie füllen oder leer lassen möchtest. Hach, immer die Entscheidungen ...
6. Bei diesem Beispiel hat es sich angeboten, durch den Mittelstrich des ersten ›E‹ bei ›ENTSTEHT‹ das Wort etwas nach links zu verlängern. Das gleicht das etwas nach

rechts verrutschte Wort ›AUFMERKSAMKEIT‹ aus, und es hat den Anschein, als säßen die Wörter wieder symmetrisch, ohne dass du sie noch mal verschieben musst.

7. Den Weißraum, der rechts und links des mittig gesetzten ›DURCH‹ entsteht, kannst du ebenfalls mit Verlängerung des Buchstabenstrichs füllen oder auch mit einem kleinen Schmuckelement.
8. Der etwas zu enge Zeilenabstand der unteren beiden Zeilen lässt den Text nach unten hin ein wenig gedrängt und damit zu schwarz und zu schwer wirken. Das ist minimal, aber es geht ja darum, wie du ein Lettering optimieren kannst. Und optimiert ist es immer dann, wenn alles harmonisch miteinander eine Einheit bildet und nichts rausfällt.
9. Zu guter Letzt lockert ein simpler, aber dynamischer Unterstrich die Komposition auf und bildet dazu noch ein schönes Gegenstück zum ›GLÜCK‹. Daher auch die ähnliche Länge des Strichs.



Zum Ausgleich einer Komposition kannst du auch einfach Schmuckelemente wie z. B. Kleeblätter nehmen. Die Platzierung folgt denselben Balanceregeln.



Auch diese Beispiele benutzen die Symmetrie als Gerüst und bestehen nur aus einer Schrift.

Die Wörter sind harmonisch an der Achse ausgerichtet, doch ohne nur mittig fade daran zu hängen. Schiebe die Wörter auch mal nach rechts und links, um dein Lettering spannender zu gestalten, solange dein Gesamtwerk in Balance bleibt, ist fast alles erlaubt. Denke daran, den Weißraum ebenfalls wie ein Wort zu behandeln. Er gibt deinem Lettering Luft, aber leere Löcher solltest du vermeiden.

Wenn du gerne ›Bounce-Lettering‹ magst, macht dir diese Art der Komposition bestimmt besonders viel Spaß. Hierbei tanzen die Buchstaben ein wenig auf der Grundlinie, stehen also nicht alle haargenau auf der Linie, sondern mal ein bisschen drüber und drunter. Das ist

zwar Geschmackssache, aber manchmal ist es einfacher, die Komposition kompakt zu gestalten, damit sich die Buchstaben der einzelnen Zeilen leichter annähern und sich so von oben nach unten aneinanderschmiegen dürfen.

Du kannst gerne die Wörter deiner ersten Hierarchieebene deutlich größer und dicker zeichnen, um dem Lettering einen Eyecatcher zu verleihen und die Lesbarkeit etwas zu verbessern. Beachte immer die Balance.

Auf diese Weise habe ich dem Lettering noch einen Hintergrund verliehen, damit die ovale oder blockartige Form verstärkt wird.

Mehr dazu in Kapitel 13.

Wer
die Form
beherrscht
darf in die
Suppe
spucken

Wer
die Form
beherrscht
darf in die
Suppe
spucken

Wer
die Form
beherrscht
darf in die
Suppe
spucken

Schlicht, aber nicht fade

Eine gelungene Komposition ist nicht abhängig von der Vielfalt der Schriften oder Farben.

Und je mehr Text du verwendest, umso vorsichtiger solltest du mit deinem Baumaterial umgehen, besonders wenn du vielleicht noch nicht so geübt bist.

Lass dich nicht entmutigen, weil ich dazu rate, längere Sprüche mit nur einer Schrift zu gestalten, denn du wirst schnell feststellen, wie viel Freude es macht, nur mit den Buchstaben kreativ zu sein, mit denen du am vertrautesten bist, und wie schön dein Ergebnis sein wird.

Wenn du dich auf nur eine Schrift konzentrierst, bist du fokussiert auf die so wichtige Balance und musst nicht zusätzlich noch mit anderen Baumaterialien jonglieren.

Es sind viele kleine Entscheidungen zu treffen, und es kann herrlich entspannend sein, nicht noch zu überlegen, welche Schrift zu welcher passt und wie das noch mal mit den ganzen Kontrasten und der Typografie war ...

Deiner Fantasie sind dennoch keinerlei Grenzen gesetzt, und du kannst eigenwillige Buchstabenformen entwickeln, die Weißräume füllen können. Du kannst dekorieren und ausschmücken oder alles ganz schlicht lassen.

Wenn deine Wörter gut platziert sind und dein Haus stabil steht, braucht es oft gar nicht so viel mehr, um toll auszusehen.



Warum Komposition so wichtig ist:

Damit dein Lettering

- » eine ausgewogene Form hat,
- » visuell ansprechend ist,
- » gut lesbar bleibt und
- » ein dekoratives Einzelstück wird.



Mehr Schrift, mehr Form

Wenn du schon einige Schriften in deinem Repertoire hast, dann suche dir bei langen Texten zwei heraus oder wähle eine Schriftfamilie und variiere nur die Dicke oder die Größe der Buchstaben.

Denk an den Kontrast zwischen den Schriften und weise so jedem Schriftstil eine Hierarchieebene zu.

Wenn du wie im Beispiel unten die rechte und die linke Seite deiner Vorzeichnung im Blick behältst und deine Textelemente einigermaßen

gleichmäßig darüber verteilst, dann ist das gar nicht so schwer.

Dein Text in Formen oder auf gewellte oder gebogene Grundlinien zu schreiben, macht dein Lettering zusätzlich interessanter.

Hier folgen auch die Wörter in kleiner Schrift denselben Grundlinien wie die Wörter der Hauptschrift. Das sorgt für Dynamik, die jedoch stabil bleibt und so dafür sorgt, dass das Lettering flatterig wie ein Band wirkt, aber nicht ›wegflattert‹ oder umkippt.



9/5 Grids und Raster

Sicher hast du im Internet oder auf Instagram schon diese Ordnungsraster gesehen. Gestapelte Formen, die meistens auch alle entlang der Mittelachse ausgerichtet sind.

Bogen und Rechtecke, Kreise und Kegel. Kleine und große Formen wechseln sich ab. Leer ohne Inhalt, ohne Text.

In den vorherigen Kapiteln hast du schon einige Formen kennengelernt, an die du deine Wörter anpassen kannst, und teilweise auch schon, wie du sie kombinierst. Bei diesen Grids sind nun genau diese Formen schon miteinander kombiniert.

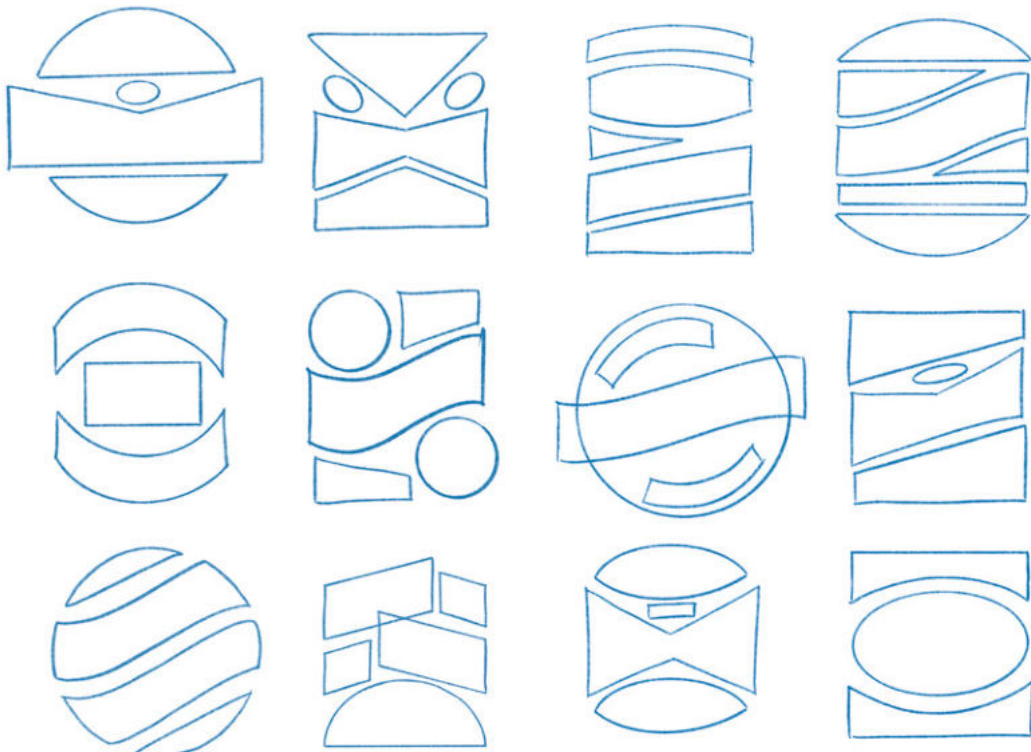
Wenn du die Basics einer Komposition wie auf den vorherigen Seiten etwas geübt hast, kannst du dich auch bei mehr Text an das Gestalten mit mehreren Wortformen wagen. Du möchtest sicher nicht nur immer geradeaus gestalten, und da sind Wörter in Formen eine tolle Abwechslung. Außerdem wird dir das Tüfteln mit Kreisen und Rechtecken Spaß machen.

Du ahnst vielleicht schon, dass es mit dem bloßen Aufeinanderstapeln von Wörtern in ihren Grids nicht getan ist. Es gilt die Zwischenräume zu beachten, Weißräume zu füllen, Buchstabenausrichtungen zu korrigieren, und lesbar soll es auch sein. Erst dann ist es eine schöne, funktionierende Komposition.

So können diese Grids nur eine Inspiration dazu sein, wie dein Text angeordnet werden könnte.

Wenn mir eine bestimmte Wortform gut von der Hand geht, nutze ich oft immer und immer wieder die gleiche Formenkombination und sehe vor lauter Buchstabenbäumen den Wald nicht mehr. Dann sehen alle Letterings sehr schnell sehr ähnlich aus. Vielleicht geht es dir ähnlich? Dann ist es hilfreich, sich im Internet die vielen Vorlagen zu Rastern anzuschauen und auch mal neue Formen auszuprobieren.

Einige Beispiele siehst du hier:



Die vielen verschiedenen Baukästen sind eine gute Anregung, mal eine andere Wortgestaltung auszuprobieren.

Allerdings kommt jetzt mein ABER. Diese fertigen Grids haben leider den trügerischen Effekt, dass man das Gefühl hat, ein perfektes Lettering und eine schöne Komposition zu haben, wenn man die Formen einfach ausfüllt. Das wäre super praktisch, und ich bräuchte dieses Buch gar nicht zu schreiben.

Ich hatte als Anfänger schnell den Eindruck, ich müsste nur meine Wörter abzählen, mir ein Raster mit der entsprechenden Anzahl an Formen raussuchen und mit schöner Schrift ausfüllen. Fertig!

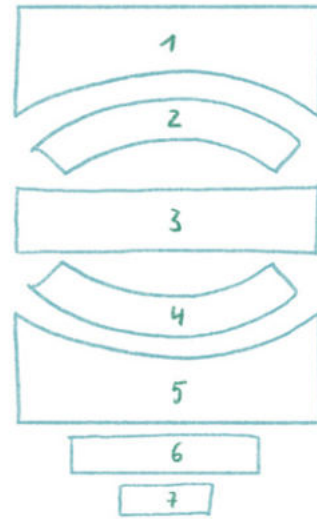
Aber zu früh gefreut. Was dann passiert, siehst du am Beispiel rechts mit dem Spruch aus den letzten Seiten.

Der Spruch hat sieben Wörter, und ich habe ein Grid mit sieben Formen ausgesucht, hübsch arrangiert, und stabil sieht es auch aus.

Der Reihe nach ausgefüllt, wird dann jedoch schnell klar, dass das so keinen Sinn mehr macht. Der Fokus liegt durch die Formgebung nun auf ›OFT‹, was bei diesem Text sicher nicht der Hierarchie entspricht. Daher kann eine Komposition nicht funktionieren, wenn Grids einfach ausgefüllt werden.

Daher lass dich von den vielen Rastervorschlägen nur zur Formgestaltung anregen, aber versuche den Weg zunächst wieder über die Hierarchie zu nehmen. Welche Wörter sind wichtig, welche nicht? Teile deinen Text wieder in zwei bis vier Ebenen ein und denke an den einfachsten Kontrast: groß & klein.

Wenn du die Wörter untereinander notierst und eventuell wieder Textboxen um jedes Wort zeichnest, siehst du schnell, wie dein Grid aussehen könnte, und du findest sicher selbst die passende Formlösung.

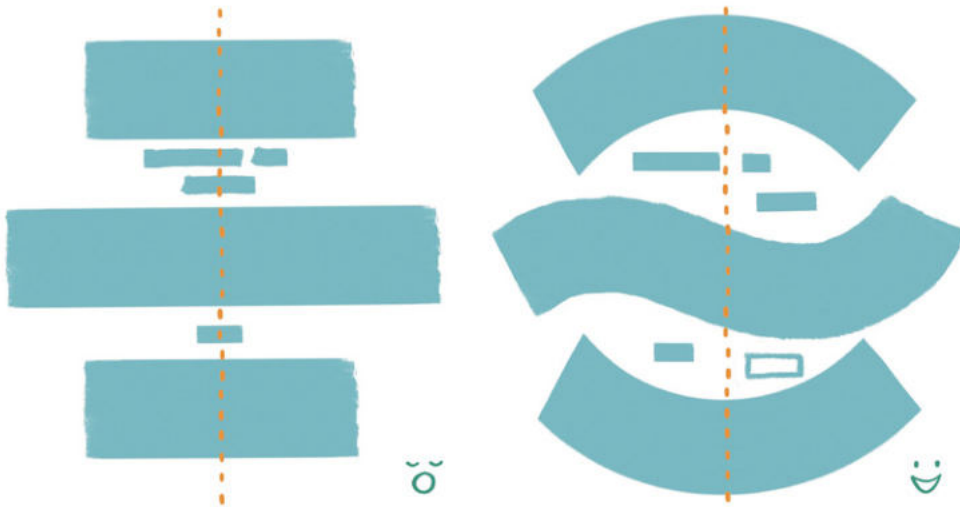


Denn die Wörter nur untereinander zu schreiben, ist zwar kein Fehler, aber eben auch sehr alltäglich, und bei einem Spruch, der für ›Aufmerksamkeit im Kleinen‹ wirbt, darf es ruhig etwas fantasievoller und mit mehr Liebe zum Detail zugehen. Versuche, die Hierarchie beizubehalten und nur die Formgebung zu ändern. Mit Bogen und Wellen wird deine Komposition freundlicher und dynamischer. Achte natürlich

wieder auf die Mittelachse und platziere die Wörter ausbalanciert auch in die Zwischenräume.



Bei Kompositionen mit Bogen und Wellen entstehen ›Löcher‹, die du gut für Dekorationen oder Beiwörter nutzen kannst.



Der kleine Weißraum, der rechts unten entsteht, sollte dich erst mal nicht stören und kann Platzhalter für ein Schmuckelement sein.



Beim Handlettering geht es darum, deinen Wörtern deinen ganz persönlichen Ausdruck zu verleihen und Schrift harmonisch mit Bild zu verbinden.

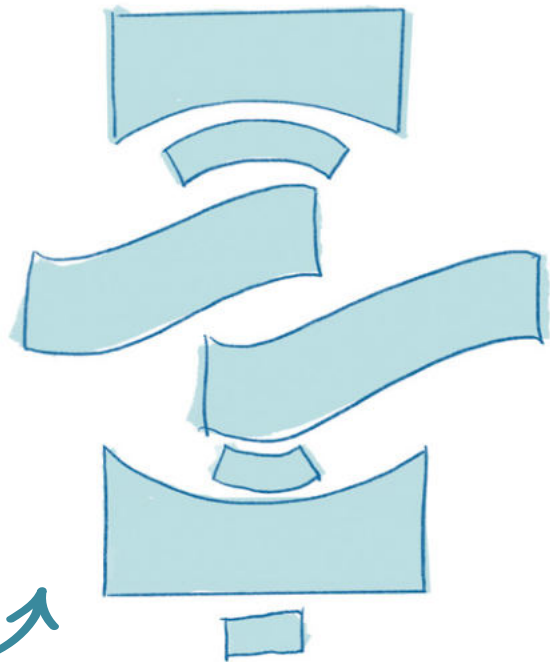
Wichtig ist mir dabei, dass du selbst entscheiden kannst, was du in den Fokus rücken möchtest, was für dich hübsch anzusehen ist und mit welchen Schriften du gerne arbeitest. Komposition heißt, immer wieder viele kleine Entscheidungen zu treffen, während du dich durch die unerschöpfliche Welt der Buchstaben zeichnest.

Ich zeige dir, wie mein Prozess zur perfekten Komposition ist und welche Entscheidungen ich treffe. Du wirst schnell feststellen, dass viele Wege nach Rom führen, doch mit einer fundierten Bauanleitung kannst du meinen Weg verlassen und sehr leicht zu deiner eigenen Spur finden.

Auf diesen beiden Seiten zeige ich dir an einem Text mit neun Wörtern noch einmal die Schritte bis zur fertigen Komposition.



1. Hierarchie und Emotion festlegen.
2. Thumbnails skizzieren und sich für einen Aufbau entscheiden. Dieser Schritt benötigt etwas Erfahrung, bis du überhaupt weißt, was alles möglich ist. Geh spielerisch an das ‚Downsizen‘ deines Letterings und experimentiere einfach. Manchmal ändert sich dabei auch noch mal die Idee der Schrift, oder man stellt fest, dass das, was man im Kopf sieht, gar nicht auf Blatt gehen will.





3. Für ein Raster entscheiden und noch mal nur die geplanten Formen skizzieren.
4. Formen und alle Achsen skizzieren. Mittellachse und alle Achsen der Formen beachten und mit Text ausfüllen, möglichst gleich mit den gewählten Schriften.
5. Formen und Wortgestaltung optimieren. Da ist meistens noch Feintuning nötig, wenn man die Skizze mit Leben füllt. Jetzt suche ich gezielt nach Löchern (Weißräumen) in der Komposition.



6. Skizze finalisieren. Bei diesem Schritt bekomme ich oft noch neue Ideen wie: Ich hätte doch gerne Serifen, oder es sollte alles etwas floraler und romantischer werden. Es lohnt sicher, hier einiges auszuprobieren.
7. Reinzeichnung. Ich nutze Fineliner (oder auch Farbe), um mein Lettering zu finalisieren und alle Schmuckelemente detailreich zu zeichnen.



8. Der allerletzte Schritt ist das endgültige Wählen des Layouts. Das heißt, nun geht es darum, den richtigen Platz deiner Komposition im Blatt zu finalisieren. Sicher hast du dir darüber schon zu Beginn der Skizze Gedanken gemacht, aber da der Prozess einer Komposition ja durchaus Überraschungen bereithält, weil z. B. die Schriftart etwas breiter läuft als vermutet oder das eine oder andere Wort doch mehr Platz benötigt, muss zum Schluss, bevor du vielleicht mit Farbe weitermachst, das Blatt eventuell noch mal angepasst werden.

Da ich gerne frei aus der Hüfte zeichne und kein Fan von Ausmessen und unnötig viel Vorzeichnen bin, kann es immer passieren, dass mein fertiges Werk nicht so ganz richtig im Blatt sitzt. Dann greife ich zur Schere und mache es passend. Auf [Seite 34](#) findest du die Grundlagen der Blatteinteilung. Oftmals klebe ich die fertige Zeichnung dann mit reichlich Luft drum herum auf einen Fotokarton. Das lässt ein Lettering brillieren und verstärkt den Kontrast von der Zeichnung zum weißen Blatt. Und Kontrast ist immer gut!

YOU
ARE EVERY
nice
thing
I CAN
THINK
OF

Aushimoda
STUDIO

INDEX

A

Abpausen 22, 218
Absätze 44
Abstand 48, 49, 50, 55, 212
Abstufung 228
Abwechslung 140
Achsen 137, 142, 153, 186
Ähnlichkeit 69
Alphabete 46, 60, 64
Ampersand 148
Anrede 141
Ästhetik 17
Asymmetrie 163, 194
Aufstrich 92
Aufwärtswelle 112
ausbalanciert 165
Ausgewogenheit 112
Ausrichtung 24, 32, 106, 202

B

Balance 32, 82, 86, 100, 113, 139, 163, 164, 170, 172, 202
Balancearten 83
Banner 76, 77, 102
Baumaterialien 176
Beiwörter 147, 201
Birthday 135
Blatteinteilung 34
Bleistift 23, 40, 77
Block 145
blockartig 174
Blockbuchstaben 111
Blocksatz 29, 30, 111
Blumen 72
Bogen 116, 181
Bold 62
Bounce-Lettering 174
bouncy 116
Brushpen 22

Buchstaben 21, 44, 51, 105, 174, 198
Abstände 48
Anatomie 47
Anzahl 106
Ideen 212
Kombination 52
Listen 88
Platzierung 54
Sprache 47
Teppich 206
Variationen 111
Verhalten 48
verteilen 105

D

Dekoration 26, 221
dekorativ 78, 206
digital 23
DIN-Formate 27
Displayschrift 61
Dreiecksform 169
Dreifarbskala 228
Dynamik 119, 145

E

Egyptienne 60
Einteilung 214
Emotion 128, 202
Entscheidungen 121
Eyecatcher 72, 77

F

Farbe 229
dunkle 225
Farbgebung 221
Farbhierarchie 227
Farbkontraste 226
Farbtöne 228
Fehler korrigieren 198

Fett 62
 Fineline 22, 77
 Florales 73
 Format 24, 38
 Formen 102, 104, 108, 131, 158, 167, 202, 206
 Formgebung 111
 Formgestaltung 180
 Füllwörter 73

G

gebrochene Schrift 60
 Gegengewicht 86
 geometrische Mitte 32
 Gesamtlayout 194, 196
 Gesamtwerk 202
 Geschenkanhänger 141
 Geschenkpapier 206
 geschwungene Schreibschrift 67
 Gestaltung 202
 Gewicht 94
 Gewichtung 90, 97, 100
 Gitter 102
 gleichartig 66
 Gleichgewicht 83, 111
 Gleichheit 69, 70
 gleichmäßige Ausrichtung 83
 Gleichmäßigkeit 198
 Gliederung 200
 Grafit 219
 Grauwert 36
 Grids 179
 Großbuchstaben 84, 88, 106
 Grundachsen 198
 Grundformen 48
 Grundlinie 91, 104

H

Harmonie 17, 99, 112
 Harmonische Schriften 67
 harmonische Wirkung 57
 Hauptschrift 69
 Hierarchie 126, 150, 165, 182, 198
 Hierarchieebenen 169, 200
 Himmelsrichtungen 101

Hintergrundgestaltung 206
 historische Schriften 61
 Hochformat 26
 Horizontale Symmetrie 192

I

Illustrationen 115, 116, 165
 illustratives Zeichnen 216
 Inspiration 78
 in Szene setzen 39
 iPad 23
 Italic 62

K

Kalligrafie 60, 210
 Kerning 48, 49, 211
 Kleinbuchstaben 90
 Knallfarben 225
 Kollision 51
 Kollisionsligatur 52
 Kolorieren 222
 Kombinationen von Schriften 17, 66, 70
 Kontrast 17, 67, 70, 113, 130, 165, 169, 190, 224
 kontrastierende Schriften 67
 kontrastreich 67, 136
 Konturen 77
 Kranz 212
 Kränze 75
 Krei
 Kreis 118
 Kreisformen 102, 118, 120
 Kursiv 62
 Kurze Texte 126

L

lange Texte 198
 Lange Wörter 87, 96, 103
 Laufweite 54
 Layout mit Formen 108
 Legetechnik 134
 Leichtigkeit 82
 Lesbarkeit 26, 29, 82, 94, 204
 Leserichtung 147
 Lettering-Komposition 201

Leuchttisch 218
Lichterkette 218
Lieblingsstift 22
Ligaturen 52
Lightpad 22, 218
Lineal 23
linksbündig 29, 30, 111
Löcher 51, 52, 151, 165
Löcher schließen 87
Lückenfüller 114

M

Material 22
Minikomposition 133
Miniskizze 132
Ministicker 159
Mittelachse 32
mittig 29, 30, 111
Motiv 24, 78
Muster 205

N

Negativraum 36
Neigung 114

O

Oberlänge
Oberlängen 91, 92, 167, 214
Oktober 101
optische Mitte 32, 40
Ornamente 214
Orthografie 94
Oval 100
ovale Form 114

P

Papier 22
Passepartout 34, 38
Pastelltöne 225
Pfeile 72
Pinselschrift 62
Plakatschrift 60
Priorisierung 126, 201
Procreate 23, 205
Pronomen 141

Q

Quadrat 27
Querformat 26
Querlinien 104
Querstriche 119

R

radiale Balance 210, 213
Rahmen 72, 75, 84, 97, 148
Raster 102, 179, 183
Rauten 102
rechtsbündig 29, 30, 111
rechtwinklig 212
Reinzeichnung 23, 218
romantisch 95, 225

S

Sans Serif 61
Sättigung 228
Schablone 211
Schattierung 77
Schlaufen 95
Schmuck 202
Schmuckelemente 72, 75, 93, 103, 111, 171, 198, 214
Schmuckligatur 52
Schnörkel 72, 98, 100, 148
Schnörkel-1x1 100
Schnörkelformen 99
Schrift 63, 202
Schriftarten 60, 65, 128
Schriftarten und ihre Besonderheiten 61
Schriftbilder 128
Schriften 23, 187
Schriftenkombinationen 66, 68, 70, 113, 131
Schriftfamilie 62
Schriftgröße 131
Schriftschnitt 62
Schriftstil 60
Schrifttyp 69
Schwarz-Weiß 224
Schwünge 87, 91, 93, 95, 114, 148, 214
Schwunghilfen 98
Schwungideen 89
Schwungsschrift 62, 91, 112, 169

Schwungvariationen 88
 Scriptschrift 60
 Seitenausrichtung 25
 Seitenformate 25
 Serifen 89
 Serifenlos 90
 Serifenlose Schrift 60
 Serifenschrift 60
 Silhouetten 216
 Sketchnotes 78
 Skizzen 23, 132, 139, 188, 201, 219
 Skriptschrift 167
 siehe Scriptschrift
 Sonderformate 27
 Sonderformen 216
 Spiegelsymmetrie 163
 Spirale 211
 Spirallayout 210
 stabil 84
 Stabilität 85
 Statik 170
 Sterne 74
 Sticker 159
 Stil 202
 Stimmungen 60, 69
 Struktur 126
 Symmetrie 17, 163, 170, 186
 symmetrischer Buchstabe 86

T

Text 213
 Textausrichtung 29, 40, 198
 Textblöcke 44
 Textbox 127
 Textfüllung 78
 Textgruppen 200
 Textumrandungen 76
 Thumbnails 132, 189
 Transfer 219
 Transparentpapier 22
 t-Strich 112, 114
 Typen 63
 Typografie 44, 48

U

Übung 204, 216
 Übungswörter 88, 97, 115
 Umrandungen 75
 ungewöhnliches Format 27
 Unterlängen 57, 93, 214
 Unterschied 20

V

Veränderung 87
 vertikal 106
 Verzierung 131, 78
 Vordergrund 72

W

Wackelgefahr 101
 Weißraum 31, 36, 38, 56, 83, 93, 111, 121,
 131, 151, 167, 198
 Welle 104
 Werkzeugkasten 19
 Wirkung 63
 Wortabstand 55
 Wort anpassen 105
 Wortgestaltung 82, 121

X

x-Höhe 91

Z

Zeilenabstand 56, 136, 146, 153
 Zirkel 211
 Zwei Zeilen 110, 114
 Zweizeiler 110, 154
 Zwischenraum 50, 51